

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 57 (1984)

Heft: 9: Koordinate 600 der Null-Meridian der Schweiz = Coordonnée 600 le méridien zéro de la Suisse = Coordinata 600 il meridiano zero della Svizzera = Coordinate 600 Switerland's zero meridian

Rubrik: [Kulturelle Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

65^e Comptoir Suisse

Du 8 au 23 septembre, le Comptoir Suisse ouvrira ses portes à Lausanne. Plus de 2500 exposants, présentant un panorama complet et vivant des forces productrices du pays, s'apprêtent à participer à cette Foire nationale au Palais de Beaulieu. A titre d'hôtes d'honneur du monde, le Comptoir Suisse accueille cette année les Républiques du Togo et de Chypre. Hôte d'honneur également, le Comité International de la Croix-Rouge (CICR) rappellera, sur quelques 500 m² du Pavillon de la Grande-Avenue, sa mission humanitaire dans le monde. Hôte d'honneur national, le canton du Valais se présente à l'enseigne de «Valais, espace de rêve». Son pavillon, sis dans le bâtiment principal, s'enrichira d'une exposition culturelle, d'un marché artisanal en plein air, les trois samedis de la foire, et d'un grand cortège folklorique avec plus de 1200 participants, le jour de l'ouverture. Les visiteurs de la Foire doivent demander expressément un billet spécial à prix réduit pour le Comptoir Suisse au guichet des billets ou à l'agence de voyages. Le billet est valable 2 jours pour l'aller et retour par n'importe quel train. Ces facilités sont accordées si le prix minimum s'élève à Fr. 15.– en 2^e et Fr. 24.– en 1^{re} classe. Billets spéciaux aussi avec facilités de voyage pour familles. Bus directs de la gare CFF au Comptoir. Des cartes journalières pour le bus peuvent être achetées à l'avance auprès de nombreuses gares.



SBB CFF FFS

Am Bettag mit der Bahn

Nachdem verschiedene Bestrebungen, den eidgenössischen Bettag autofrei zu gestalten oder zumindest den Strassenverkehr zu vermindern, bisher keinen Erfolg zeigten, führen die SBB und einige Privatbahnen an diesem Tag eine Reiseaktion durch. Eine Tageskarte zu 5 Franken berechtigt am Sonntag, dem 16. September 1984, zu beliebiger Fahrt in allen Regionalzügen, das heisst in jenen Zügen, die im Kursbuch nicht fett gedruckt sind. Die Vergünstigung wird nur in der 2. Klasse gewährt; Erwachsene und Kinder zahlen den gleichen Preis. Als Fahrausweis dient ein besonderes Billet in grösserem Format, das als Erinnerung aufbewahrt werden kann.

En train le jour du Jeûne

Les CFF et quelques chemins de fer privés vont lancer une campagne de voyages le jour du Jeûne fédéral, soit dimanche 16 septembre 1984. Ainsi, il sera possible de voyager toute la journée pour cinq francs en deuxième classe (carte journalière) dans tous les trains régionaux, c'est-à-dire dans tous les trains qui ne figurent pas en caractères gras dans l'Indicateur. Adultes et enfants paieront le même prix. Le billet spécial, de grand format, pourra être conservé comme souvenir. Après l'échec de différentes propositions visant à faire du jour du Jeûne un dimanche sans voitures ou tout au moins à réduire le trafic routier, les chemins de fer désirent offrir une contribution positive à ce souhait.

Auf Schmugglerpfaden im Puschlav

Die Rhätische Bahn (RhB) hat einen neuen Wanderweg, einen alten Schmugglerpfad, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die rund 4stündige Tour beginnt in Brusio. Von hier geht es in 1¼ Stunden zu Fuss nach Viano hinauf. Es besteht auch die Möglichkeit, auf Voranmeldung (Tel. 082 551 39) von der RhB-Station aus den Busservice nach Viano hinauf zu benützen und somit 1¼ Marschstunden zu sparen. Nach Viano folgt ein kurzer Aufstieg zum Zollposten (Identitätskarte oder Pass nicht vergessen!) und weiter zur Alp Palù, von wo aus man einen herrlichen Blick auf

Vom 8. bis 23. September öffnet das Comptoir Suisse im Palais de Beaulieu in Lausanne seine Tore. Über 2500 Aussteller werden einen umfassenden Überblick über die verschiedensten Aspekte des Schweizer Wirtschaftslebens bieten. Als ausländische Ehrengäste empfängt das Comptoir dieses Jahr die Republiken Togo und Zypern. Als weiterer Ehrengast präsentiert das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) im Pavillon an der Grande-Avenue seine weltweit geschätzte hilfreiche Tätigkeit, und unter das Motto «Wallis – Traumraum» stellt schliesslich der nationale Ehrengast seine Ausstellung. Sein Pavillon im Hauptgebäude wird ergänzt durch eine Kunstausstellung, einen an den drei Messesamstagen im Freien stattfindenden Markt sowie einen grossen Umzug mit über 1200 Teilnehmern am Eröffnungstag.

Messereisende verlangen am Bahnschalter oder im Reisebüro ausdrücklich ein ermässigttes Spezialbillett an das Comptoir. Es berechtigt zur Hin- und Rückfahrt innert 2 Tagen in beliebigen Zügen. Die Ermässigung wird gewährt, wenn der Fahrpreis mindestens Fr. 15.– in der 2. Klasse und Fr. 24.– in der 1. Klasse beträgt. Auch Familienvergünstigung wird gewährt. Direkte Busverbindung vom Bahnhof zum Palais de Beaulieu; Bus-Tageskarten sind bei zahlreichen Bahnhöfen zu beziehen.

Fahrt hinter dem Führerstand

Verschiedene Züge der SBB sind mit Triebwagen bespannt, die von der Plattform hinter dem Führerstand freie Sicht auf die Strecke bieten. Von diesem Standort aus lässt sich die Fahrt aus der Sicht des Lokomotivführers miterleben und die Arbeit des «Profis am Steuer» beobachten. Ein Verzeichnis der Züge, welche dieses Erlebnis ermöglichen, ist kostenlos erhältlich beim Generalsekretariat SBB, Büro 933, 3030 Bern.

Mit direktem Schnellzug zum Monte Generoso

Der Monte Generoso, der südlichste Aussichtsberg der Schweiz, ist mit den SBB nun direkt und bequem von der deutschsprachigen Schweiz erreichbar. Mit Schnellzügen ab Basel, Bern, Luzern, Schaffhausen und Zürich kann man, ohne umzusteigen, noch vor dem Mittag nach Capolago gelangen. Von dort bringt Sie die Zahnradbahn an steilen Felswänden vorbei und durch prächtige Wälder auf den Monte Generoso hinauf. Ein kurzer Spaziergang auf den 1704 Meter hohen Gipfel lohnt sich bei Fernsicht. Rückfahrt am späteren Nachmittag. Offeriert wird noch bis zum 29. September 1984 ein kombiniertes Spezialbillett für einen Tagesausflug ab allen SBB-Bahnhöfen «nördlich des Gotthards». Inbegriffen sind Fahrt nach Capolago und zurück, Berg- und Talfahrt mit der Monte-Generoso-Bahn und ein Mittagessen im Bergrestaurant. Auskunft bei allen grösseren Bahnhöfen.

Tirano, die erste Stadt im Veltlin, geniesst. Auf bequemem Weg wandert man weiter über Piazzo nach Baruffini. Abstieg durch die terrassenförmigen Weinberge nach Tirano hinunter. Die italienische Stadt ist Kopfstation der RhB. Ein Beschrieb dieses neuen Weges ist bei den Stationen der Rhätischen Bahn erhältlich oder kann schriftlich gegen Einsendung eines frankierten Couverts bei der RhB, 7002 Chur, bezogen werden.

Rundreisebillette Dreibündenstein

Das Wandergebiet um den Dreibündenstein ist mit drei Rundreisebilletten zu entdecken. Von

Chur aus zum Beispiel fährt man mit der Luftseilbahn nach Brambrüesch und wandert in 4½ Stunden über die Malixeralp und die Spundisköpfe zum Furggäbuel (2174 m). Der Abstieg erfolgt via Alp dil Plaun und Rumadetsch nach Feldis hinunter. Rückfahrt mit der Luftseilbahn nach Rhinzüns und mit der RhB nach Chur. Die zweite Variante sieht eine Fahrt mit der Sesselbahn von Churwalden nach Pradaschier vor, von wo aus sich drei Wandermöglichkeiten von 1¼ bis 2½ Marschstunden nach Brambrüesch bieten. Rückfahrt ins Tal mit der Bergbahn. Und schliesslich kann man auch von der Bergstation Feldis aus in 4¼ Stunden über Feldiseralp, Leg Palus und Plaun Latscheras bis Fulbergegg (2449 m) marschieren. Der Abstieg führt über die Pradaschierer Alp oder über den Grünen Bühl und Bärenalp zur Bergstation der Sesselbahn Churwalden-Pradaschier. Die Rundreisebillette sind jeweils in beiden Richtungen gültig und können an allen Stationen am Weg gelöst werden.

Neuer Höhenweg Albula-Landwasser

Hoch über der schäumenden Albula führt ein neuer Höhenweg auf einer aussichtsreichen Sonnenterrasse von Lenz nach Wiesen. In 7 Stunden wandert man durch ausgedehnte Bergwälder und über einsame Alpweiden vom Albula- ins Landwassertal. Es besteht die Möglichkeit, die Wanderung abzukürzen und ins Tal abzustiegen. Die Dörfer Brienz, Alvaneu und Schmiten liegen alle an einer Bahn- oder Postautostation.

Neuer Weg über den Panixerpass

Wer in den letzten Jahren von Elm über den Panixerpass und nach Rueun im Bündnerland hinunterwandern wollte, musste auf der Glarner Seite auf weiten Strecken mit einer asphaltierten Strasse vorliebnehmen. Seit diesem Sommer kann die Panixerpasshöhe auf einem neuerstellten Wanderpfad erreicht werden. Die Route zieht sich rechts des Flüsschens Sernf hin und führt durch eine landschaftlich sehr reizvolle und unberührte Gegend. Die Passwanderung verlangt einiges an Ausdauer, sieht sie doch 8¼ Marschstunden vor. Auf der Passhöhe bietet eine kleine, einfach eingerichtete Schutzhütte 12 Personen Unterkunft. Informationen beim Verkehrsverein in Elm (Tel. 058 86 17 27)

Wandern im Aletschgebiet

Das Aletschgebiet, eine der grossartigsten Alpenregionen, zieht zur Herbstzeit, wenn die Wälder in den buntesten Farben leuchten, Wanderer aus nah und fern an. Von Kühboden über die Bettmeralp zur Riederalp, entlang dem Grat vom Bettmerhorn zum Riederhorn und nördlich dieser Kette durch den Aletschwald bis zum Grossen Aletschgletscher erstreckt sich denn auch ein vielseitiges Wandergebiet. Besonders abwechslungsreich präsentiert sich die Gletschertransversierung von der Riederfurka nach Belalp. Sie ist, wie zahlreiche weitere Routen im Aletschgebiet, im Wanderbuch «Brig – Simplon – Goms» (Kümmerly+Frey) detailliert beschrieben. Die Verkehrsbüros, die Bergsteigerschule sowie einzelne Hotels organisieren Tagestouren und Wanderwochen. Eine grosse Attraktion bildet auch das Naturschutzzentrum Aletschwald in der ehemaligen Villa Cassel auf Riederfurka mit einer informativen Ausstellung, einer Tonbildschau und einem Alpengarten. Noch bis Mitte Oktober werden dort Wochenkurse über Alpenflora, Gletscher, Klima, Heilkräuter und Fauna durchgeführt. Für touristische Auskünfte wende man sich an das Verkehrsbüro in 3981 Riederalp.

Aufs Briener Rothorn

Die beiden Ferienorte Lungern und Sörenberg offerieren eine Rundfahrt, kombiniert mit einer 3stündigen Wanderung aufs Briener Rothorn. Ausgangspunkt ist die Talstation der Luftseilbahn Lungern-Schönbüel (grosser Parkplatz vorhanden). Auf der Sonnenterrasse Schönbüel (2050 m) beginnt die bequeme Höhenwanderung

mit einem wundervollen Panorama über Giebel, Arnihaggen, Eiseesattel und Alp Eisee zum Briener Rothorn (2350 m). Von dort bringt die Luftseilbahn die Wanderer zur Talstation Schönenboden bei Sörenberg, und mit einem Kleinbus geht es über Mörlialp, Giswil und Kaiserstuhl wieder zurück nach Lungern. Das Rundfahrtbillet kostet 32 Franken. Nähere Auskunft erteilen die Luftseilbahnen in Lungern und Sörenberg, wo man auch eine Detailbeschreibung der Tour mit Kartenskizze, Fahrpläne usw. abgibt.

Neuer Alpenblumenlehrpfad im Stockhorngebiet

Anlässlich der 150-Jahr-Feier der Berner Kantonalbank wurde im Stockhorngebiet ein Alpenblumenlehrpfad errichtet. Auf einer mehrstündigen Wanderung von der Mittelstation Chrindi aus können Berggänger über 100 verschiedene Pflanzenarten studieren, von denen 65 beschriftet sind. An der Talstation der Stockhornbahn wird ein Führer «Vom Chrindi zum Stockhorn» für Fr. 2.- verkauft, der die charakteristischen Pflanzen in Text und Bild vorstellt.

Sentier éducatif à l'Etang de Gruère

Au cours des dernières années, les berges du plan d'eau à l'Etang de Gruère furent de plus en plus mises à mal par des milliers de visiteurs avides de voir de près un aussi riche biotope. C'est pourquoi, la Commission cantonale de l'Etang de Gruère, avec l'aide de l'armée et de Pro Natura Helvetica, fit entreprendre la construction d'un sentier-nature fait de rondins d'une longueur d'environ trois cent mètres. Le sentier est jalonné de panneaux explicatifs donnant tous les renseignements sur les aspects de l'Etang de Gruère et de ses tourbières. Réalisés de manière plaisante avec une documentation claire et accessible à tous, ces panneaux apportent un attrait supplémentaire et instructif à la promenade.

Hôtels et restaurants au Jura bernois

L'Office du tourisme du Jura bernois a publié une nouvelle édition de la liste des hôtels et restaurants dans sa région. Ce guide contient plus de 150 établissements publics. De nombreux renseignements utiles sont mentionnés: les altitudes, prix des nuitées par personne, jour de fermeture, installations particulières, spécialités culinaires, etc. La publication peut être obtenue auprès des Offices du tourisme, des bureaux de renseignements, gares, agences de voyages, entreprises de transports et hôtels. Pour tous les détails s'adresser à l'Office du tourisme du Jura bernois (OTJB), case postale 127, 2740 Moutier. Tél. 032 93 51 66.

Foire de la Brocante à Le Landeron

Les 29 et 30 septembre aura lieu la foire de la Brocante la plus attrayante de Suisse, dans la petite cité médiévale du Landeron. Les collectionneurs et les amateurs y trouveront un grand choix d'antiquités: pendules, armes, meubles, vieilles cartes postales, bijoux, livres, disques, gramophones et bien d'autres objets. Les enfants s'amuseront en allant sur le carrousel datant de 1890 et les adultes se rafraîchiront à l'ombre des arbres en prenant un verre de vin blanc. La foire est ouverte sans interruption de 8 à 19 heures par tous les temps.

Am Wochenende vom 29./30. September findet im mittelalterlichen Städtchen Le Landeron wiederum der attraktivste Floh- und Antiquitätenmarkt der Schweiz statt. Zu finden sind neben Uhren, Pendulen, Truhen und Waffen auch Postkarten, reichbestickte Kleider, Hüte, Schmuck und Schuhe aus Grossmutter's Zeiten und vieles mehr. Kinder drehen eine Runde auf dem Holzkarussell aus dem Jahre 1890, und die erwachsenen Bummelgenossen ein Gläschen Weisses unter den Bäumen des Hauptplatzes. Der Markt ist durchgehend offen von 8 bis 19 Uhr und bei jeder Witterung.



Photos: Lucia Degonda, SVZ

Zur phänomenalen Schau am Zürichhorn

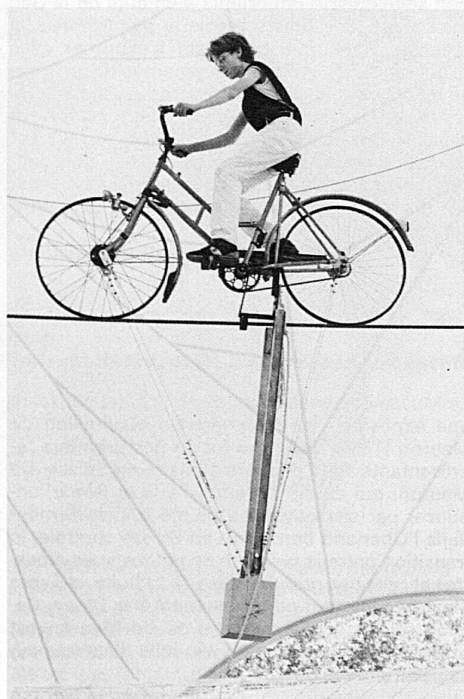
Noch bis zum 23. Oktober dauert die Ausstellung «Phänomene» an der Seepromenade Zürichhorn in der Limmatstadt. Wer sie noch nicht gesehen hat, sollte dies unbedingt nachholen. Ziel dieser lebendigen Schau ist es, den Besucher mit den Grundphänomenen unseres Daseins in Beziehung zu bringen und ihm die Erscheinungen und Gesetzmässigkeiten unserer Umwelt zu erklären. Jedermann kann aktiv diesen Phänomenen auf die Spur kommen und sollte sich deshalb einige Stunden für einen Rundgang Zeit nehmen. Hier einige Spielvarianten: Lassen Sie einen Ball auf einem Wasserstrahl tanzen, entdecken Sie die Gestaltungsvielfalt der Töne, erzeugen Sie Farbeffekte mittels verschiedener Salzlösungen, stellen Sie sich in die Mitte eines Spiegeldoms und beobachten Sie, wie Menschen zu Blumen wer-

den, spüren Sie am eigenen Leib die Wirkung von Magneten, vollführen Sie auf einer Schrägwand Mondsprünge, beobachten Sie, wie sich der Erdboden unter der Pendelbewegung verschiebt, stecken Sie den Kopf in ein Riesenkaleidoskop, und überqueren Sie wie ein Zirkusartist das hohe Seil auf dem Fahrrad. Weitere Attraktionen bilden das Echorohr, ein Bienenwanderwagen, der Gravitationslift, der Harmonograph und sicher auch der Spielturm aus Bambus, dessen weisse Rädchen sich lustig im Winde drehen. Am bequemsten erreichen Sie die Ausstellung dem Quai entlang zu Fuss, mit dem Schiff ab Landesmuseum oder mit Tram Nr. 2 und 4 bis Haltestelle «Höschgasse». Täglich durchgehend geöffnet von 10 bis 21 Uhr.

A propos de l'exposition «phénoménale» de Zurich

L'exposition «Phänomene» – à la Promenade du lac de Zürichhorn dans la métropole de la Limmat – est ouverte jusqu'au 23 octobre. Nous conseillons de ne pas la manquer. Elle a pour but de mettre le visiteur en relation avec les phénomènes essentiels de notre destinée et de lui expliquer les manifestations et les lois naturelles de notre environnement. Chacun est à même d'élucider concrètement ces phénomènes: il lui suffit de s'accorder quelques heures pour les passer en revue. Voici d'abord quelques variantes de jeux: faites danser une balle sur un jet d'eau, découvrez la diversité de formation des sons, créez des effets de lumière au moyen de différentes solutions salines, placez-vous au centre d'un dôme en miroirs, éprouvez sur votre corps les effets d'un aimant, accomplissez des sauts lunaires sur une paroi oblique, observez comment le sol dérive sous l'action du mouvement pendulaire, confrontez-vous à votre propre reflet dans des miroirs, glissez votre tête dans un kaléidoscope géant, ou jouez l'artiste de cirque en pédalant à bicyclette sur la corde raide. D'autres attractions sont le tuyau à écho, la voiture mobile des abeilles, l'ascenseur de gravitation, l'harmonographe et, sûrement aussi, la tour des jeux en bambou dont les ailettes blanches tournent joyeusement dans le vent.

On peut se rendre commodément à l'exposition: à pied le long du quai, en bateau depuis le Musée national ou par les trams 2 et 4 jusqu'à l'arrêt de la Höschgasse.



Museum zu Allerheiligen Schaffhausen: Peru durch die Jahrtausende

Kunst und Kultur im Lande der Inka

Mit 540 allein aus Peru kommenden Ausstellungsstücken der rund 800 Exponate stellt das Andenland einen wesentlichen Teil seines wertvollsten Kulturbesitzes im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen vor. So konnte aus dem reichen Schatz staatlicher und privater Museen und Sammlungen Perus die umfassendste jemals ausserhalb des Landes gezeigte Schau gebildet werden, vermehrt durch viele Kostbarkeiten aus europäischem Museums- und Privatbesitz.

Gold-, Silber-, Keramik-, Kupfer-, Stein-, Holz-, Feder- und Textilarbeiten legen Zeugnis von einer grossen Hochkultur ab. Nicht zu Unrecht übt das Inkareich seit der Eroberung durch Francisco Pizarro auf Europa eine eigene Faszination aus: Sagenhafte Goldschätze, ein wohlgeordnetes Staatswesen, die Kunstfertigkeit handwerklichen Könnens verdichteten sich zu den Mythen von Eldorado.

Die Ausstellung wird in der Schweiz nur im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen gezeigt.

Ein besonderer Teil der Schaffhauser Ausstellung gilt der Persönlichkeit und dem Wirken des Glarner Perureisenden und Peruforschers Johann Jakob von Tschudi (1818–1889).

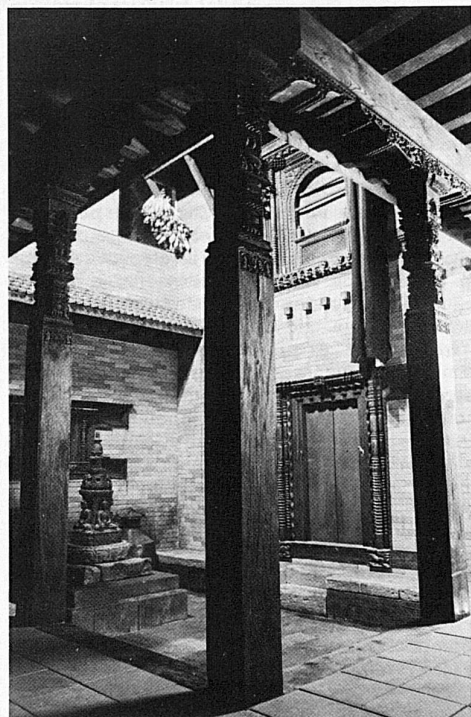
Bis 25. November, täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, 10–18 Uhr, Dienstag und Freitag durchgehend 10–20.30 Uhr.

Völkerkundemuseum Zürich:

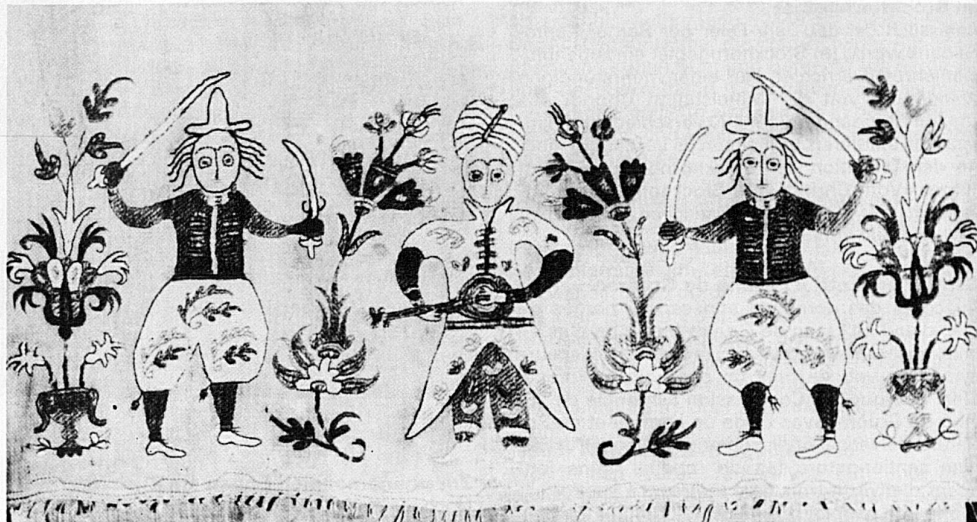
Nepal – Leben und Überleben

Ob das Museum ein Medium sein könne, wird der Besucher des Völkerkundemuseums der Universität Zürich auf einem Merkblatt angefragt und sogleich auch auf diesbezügliche Möglichkeiten einer wissenschaftlichen und trotzdem lebendigen Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam gemacht. Dass sich dieses Museum aber nicht nur hochgesteckte Ziele setzt, sondern deren Umsetzung in die Praxis auch gelingt, beweist einmal mehr die gegenwärtige Sonderausstellung «Nepal – Leben und Überleben». Da werden nicht einfach zusammengegeraffte Kunstobjekte zu einer europäisch abgekürzten Kulturschau zusammengestellt; die nepalesische Kultur erscheint hier eingebunden in ihre natürlichen, ethnischen, politischen und wirt-

Ein Newar-Haus mitten in Zürich: Rekonstruktion mit originalen nepalesischen Holzschnitzereien (Foto P. Nebel)



schaftlichen Realitäten, eingebunden auch in die Einflüsse moderner westlicher Technologie. Die Ausstellung, deren grosse Vorarbeit in einem 246seitigen kulturgeschichtlichen Katalog festgehalten ist, informiert in optisch eindrücklichen und textlich knappen Darstellungen über die landschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten des Binnenlandes zwischen Indien und Tibet, über Geschichte und gegenwärtige Politik, über die religiösen Strömungen des dortigen Hinduismus und Buddhismus, über das hinduistische Kastenwesen im nepalesischen Voralpengebiet,



Handtuch von Skyros, 17. Jh.

Musée d'art et d'histoire, Fribourg: Cosmèsis Costume et parure de la femme grecque dans la période post-byzantine Tracht und Schmuck der Griechin in nachbyzantinischer Zeit

Cette importante exposition intitulée «Cosmèsis», présentée en ce moment à Fribourg, se compose de pièces provenant du Musée Benaki fondé à Athènes par Antony Benaki. Le mot «cosmèsis» signifie soins de beauté, parure, ornement, mais il représente aussi l'effort visant à faire ressortir la beauté, l'éclat et toute forme de splendeur. Les étoffes, les dentelles, les costumes de mariage, les bijoux, représentaient pour la femme grecque non seulement d'importants éléments de la dot, mais aussi des objets précieux par lesquels la fantaisie et le rêve pouvaient s'exprimer avec exubérance. L'histoire mouvementée de la Grèce se reflète aussi dans la culture post-byzantine. De fortes influences étrangères – non seulement celle de Byzance, mais aussi celles de l'Orient islamique et de l'Europe occidentale – sont perceptibles dans les quelque 190 objets d'art exposés qui témoignent de l'étonnante capacité d'assimilation des créateurs grecs.

Jusqu'au 21 octobre

Aus den Beständen des Benaki-Museums (benannt nach dessen Gründer Antony Benaki) setzt sich die bedeutende Ausstellung mit der Überschrift *Cosmèsis* zusammen, die gegenwärtig in Freiburg zu sehen ist. *Cosmèsis* bedeutet Verschönerung, Schmuck, Zierde, steht aber auch für das Bemühen darum, Schönheit und Glanz in aller Pracht in Erscheinung treten zu lassen. Stoffe, Stickereien, Hochzeitskostüme und Schmuckstücke waren für die griechische Frau nicht nur wichtiges Aussteuergut, sondern auch Produkte, in denen Phantasie und Träume zur blühenden und kostbaren Entfaltung kamen. Die ereignisreiche Geschichte Griechenlands blieb auch für die nachbyzantinische Kultur nicht ohne Folgen. Starke fremde Einflüsse – neben byzantinischen auch islamische und westeuropäische – werden in den rund 190 ausgestellten Kunstwerken sichtbar und lassen eine grosse Assimilierungsfähigkeit ihrer griechischen Schöpfer erkennen.

Bis 21. Oktober

Musée des beaux-arts de Neuchâtel: Maximilien de Meuron

Le Musée des beaux-arts de Neuchâtel consacre une exposition au Neuchâtelois Maximilien de Meuron (1785–1868), qui fut un des premiers représentants de la peinture alpestre en Suisse. De Meuron, qui étudia à Berlin, Paris et Rome, annonce, par ses paysages peints principalement dans l'Oberland bernois et en Suisse centrale, la transition entre la peinture de petites vues alpêtres et celle des grands tableaux à l'huile, qui sera illustrée plus tard admirablement par Diday, Calame et Zelger. La peinture de Meuron est présentée conjointement avec celle d'autres paysagistes suisses du XIX^e siècle.

Jusqu'au 14 octobre

Einem frühen Vertreter der Schweizer Alpenmalerei, dem Neuenburger Maximilian de Meuron (1785–1868), ist eine Ausstellung im Kunstmuseum Neuenburg gewidmet. De Meuron, der seine Schulung in Berlin, Paris und Rom erhielt, markiert mit seinen vorwiegend im Berner Oberland und in der Innerschweiz entstandenen Landschaftsbildern den Übergang von der kleinformatigen Vedutenmalerei zur grossgerahmten Ölmalerei, die später in den Werken von Diday, Calame und Zelger Höhepunkte erreichte. Die Malerei de Meurons wird im Rahmen dieser und anderer Vertreter der Schweizer Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert präsentiert.

Bis 14. Oktober

Centre de congrès et d'exposition de Montreux: Salvador Dali

Quelque deux cents œuvres de l'artiste catalan – depuis les dessins d'enfance jusqu'aux œuvres impressionnistes et cubistes et aux tableaux surréalistes – qui ont fait la célébrité mondiale de ce peintre excentrique, donnent un aperçu des différentes phases chronologiques et stylistiques de sa création artistique. Les œuvres exposées proviennent de la collection de John Peter Moore, secrétaire de Dali. Jusqu'au 30 septembre

Rund 200 Werke des katalanischen Künstlers, angefangen von Kinderzeichnungen über impressionistische und kubistische Werke bis zu den surrealistischen Bildern, die den exzentrischen Maler weltweit bekannt machten, bieten einen Einblick in zeitlich und stilistisch unterschiedliche Phasen seiner Arbeit. Die ausgestellten Werke stammen aus der Sammlung von Dalis Sekretär, John Peter Moore. Bis 30. September

Villa Ciani, Lugano:

L'art de l'objet, d'Arman Objektkunst von Arman

L'art à travers la présentation d'objets d'usage courant sélectionnés au jour le jour: telle est l'origine de la renommée d'«artiste de l'objet» accordée à Arman, un Français du Midi, dont le niveau artistique des œuvres n'est pas contestable. De même que Marcel Duchamp naguère, Arman, qui fut en 1960 un des fondateurs du «nouveau réalisme», donne de l'objet d'usage quotidien une interprétation artistique et parfois ironique. Des articles de série tels que des clés anglaises, des ciseaux, des cuillers, des rasoirs, ou même des réveils brisés, des violons, des appareils téléphoniques, pour la plupart coulés en plexiglas ou en ciment, sont entassés en «accumulations» pour former des compositions sculpturales d'«objets trouvés». La culture de «la technique appliquée au quotidien», récemment enrichie par l'omniprésente électronique, se mue dans l'art de l'objet d'Arman en un nouvel ordre déformé de nos objets usuels. La rétrospective de Lugano donne un aperçu de la production créatrice de l'artiste. Jusqu'au 16 septembre

Kunst durch systematische Ansammlung von gewöhnlichen Gebrauchsgegenständen auf die Ebene des Alltags geholt: dies machte den Südf Franzosen Arman zum renommierten Objektkünstler und entthob dadurch auch gleich seine Werke wieder der Verneinung von Kunstanspruch. Wie zuvor Marcel Duchamp verknüpft auch Arman, der 1960 zu den Mitbegründern des «Nouveau Réalisme» zählte, die alltägliche Dingwelt mit künstlerischer und auch ironischer Aussage. Serienprodukte wie Schraubenschlüssel, Sägen, Scheren, Löffel, Rasierapparate, aber auch zerschmetterte Wecker, Violinen und Telefone häufen sich, meist in Plexiglas oder Zement gegossen, zu «accumulations», zu eigentlichen Plastiken arrangierter «objects trouvés». Die Kultur des technisierten Alltags – inzwischen durch die allgegenwärtige Elektronik angereichert – schwappt in der Objektkunst Armans über in eine spielerisch verformte Neuordnung unserer Konsumdinge. Die Retrospektive in Lugano bietet einen Überblick über das Schaffen des Künstlers. Bis 16. September

Musée Rath, Genève: De Rodin à Tinguely

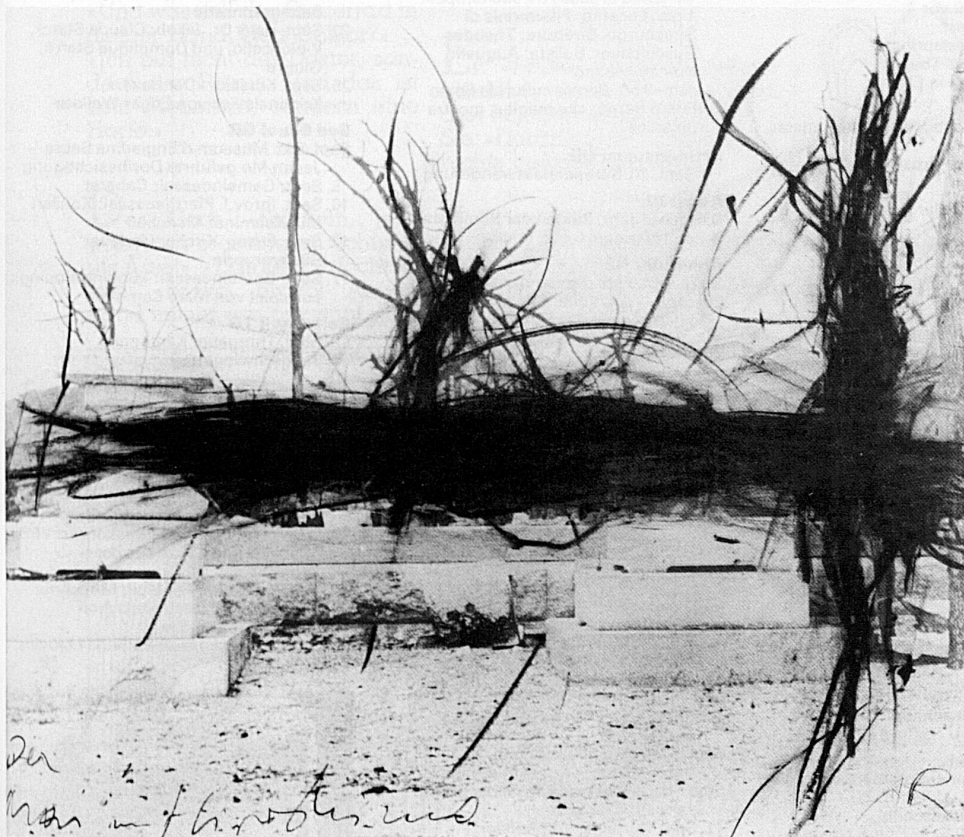
L'exposition d'environ 400 sculptures est une manière d'inventaire, puisqu'elle présente la collection volumineuse du Musée d'art et d'histoire de Genève dans une large vue d'ensemble. Outre des grands noms comme Archipenko, Arp, Degas, Duchamp, Giacometti, Kienholz, Laurens, LeWitt, Luginbühl, Maillol, Rodin, Segal, Spoerri et Tinguely, on y trouve des artistes moins connus, mais qui ont marqué l'art de la sculpture en Suisse, et notamment en Suisse romande, dans la première moitié de notre siècle. Jusqu'au 30 septembre



James Vibert (1872–1942), Tête de femme, vers 1922

Die Ausstellung von fast 400 Plastiken hat Inventarcharakter, da sie der Absicht dient, die umfangreiche Sammlung des Genfer Musée d'art et d'histoire gesamthaft vorzustellen. Innerhalb der Grenzen Rodin und Tinguely versammeln sich rund 170 Namen verschiedenster künstlerischer Herkunft. Die Schau vermittelt einerseits einen Überblick über die Sammlungstätigkeit des Museums, andererseits ermöglicht der Verzicht auf Selektionierung eine breite Präsentation plastischen Schaffens innerhalb der letzten 100 Jahre. Neben den grossen Namen wie Archipenko, Arp, Degas, Duchamp, Giacometti, Kienholz, Laurens, LeWitt, Luginbühl, Maillol, Rodin, Segal, Spoerri und Tinguely stehen auch heute weniger bekannte Namen, die das plastische Schaffen in der Schweiz, vor allem in der Westschweiz, in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mitbestimmen. Bis 30. September

Ausstellungshinweise: Peter Röllin



Das Kunsthaus Zürich zeigt gleichzeitig mit den «Kunstschätzen aus Alt-Nigeria» im Graphischen Kabinett eine höchst bemerkenswerte Ausstellung unter dem Titel «Hiroshima». Arnulf Rainer (Wien) hat 57 Photos, die nach dem Abwurf der ersten Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima am 6. August 1945 entstanden sind, mit

tels Überzeichnung als grosse, auch heute nicht minder bedrohliche Katastrophe aktualisiert. Die Ausstellung, die durch die ganze Welt wandert, wird in einem grossformatigen Katalog mit Texten von Samuel Beckett, Paul Celan, Jean-Paul Sartre u. a. festgehalten. Bis 23. September

Bahnhöfe in Basel

Im Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental in Basel ist gegenwärtig eine Ausstellung zu sehen, die an ein Stück Stadtgeschichte und Stadtleben in faszinierender Weise erinnert. Das Thema Bahnhof zieht gemäss der Wichtigkeit dieser Baugattung – Bahnhöfe waren ja die Stadttore des 19. und frühen 20. Jahrhunderts – ganze Stadtgebiete mit sich, angefangen von Bahnhofplätzen und Bahnhofstrassen bis hin zu den grossen Lagerbezirken, die im Falle der Grenzstadt Basel von besonderer Bedeutung sind. Die Lage der Stadt am Rhein liess Basel zu einem wichtigen internationalen Eisenbahnknotenpunkt heranwachsen. Bereits 1844 erreichte die Eisenbahn durch die Stadtmauer auf dem Schellenmätteli erstmals Schweizer Boden (Französische Ostbahn von Strassburg). 10 Jahre später eröffnete die Schweizerische Centralbahn ihren ersten Bahnhof an der Langen Gasse. Seit 1855 fuhr auch die grossherzogliche Badische Bahn in die Rheinstadt. Die Ausstellung der Basler Denkmalpflege beschränkt sich indessen nicht nur auf die Präsentation von Plänen und Bildern «aus der guten alten Zeit», sondern geht das Thema komplex an: die Bahnhöfe als Stationen im funktionierenden Kreislauf der Stadt, der Region und der weiteren Nachbarschaft, Basel als Tor zur Schweiz, Bahnhöfe aber auch als zentrale Stellen des städtischen Lebens, wo man isst, sich vergnügt oder vielleicht auch den Zug verpasst. Stadt- und Münstermuseum Basel, Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26. Bis 7. Oktober. Dienstag bis Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr